

Toter Mann gespielt

Verdi-Chef Frank Bsirske kritisiert in Reutlingen Werkverträge

Frank Bsirske ist am Freitagabend bei einem Wahlkampf-Auftritt mit der Reutlinger Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke auch für die von den Grünen geforderte Garantierente eingetreten.

Reutlingen. Nur etwa 25 Leute hörten in der "Waldesslust" zu. "Eine Herausforderung - freitags Fußball und schönes Wetter", meinte Bsirske. Bei einem Pressegespräch war er voll des Lobes für die Reutlinger Grünen-Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke. "Sie ist eine starke und verlässliche Partnerin für Angelegenheiten der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen", sagte der Verdi-Bundesvorsitzende.

Die schwarz-gelbe Regierungskoalition versuche, sich beim Thema soziale Gerechtigkeit von Rot-Grün ununterscheidbar zu machen und andererseits den Wählern zu vermitteln, dass die Opposition im Falle eines Wahlsiegs mit Steuererhöhungen den Bürgern in die Taschen greifen wollten. Dabei seien nur fünf Prozent der Haushalte, nämlich die der Besserverdienenden, von den angekündigten Erhöhungen betroffen.

Und bei der sozialen Gerechtigkeit gebe es durchaus Unterschiede. Bsirske geißelte den zunehmenden Missbrauch von Werkverträgen, mit denen Stamm- und Leiharbeiter nur einen Bruchteil des ursprünglichen Lohnes erhielten, etwa Verräumer bei Lebensmittel-Einzelhändlern. Nach Tarif müssten diese 12 bis 13 Euro verdienen, mit Werkverträgen bekommen sie laut Bsirske weniger als die Hälfte. Deshalb brauche es einen gesetzlichen Mindestlohn. Kanzlerin Merkel will das den Tarifparteien überlassen. "Da kommt ein Flickenteppich raus, den niemand überblickt", warnte der Verdi-Chef. Die Bundesregierung habe bei Werkverträgen über Jahre weggeschaut, "toter Mann gespielt" und "billigend in Kauf genommen, dass sich solche Praktiken ausbreiten". Nun will Bsirske darüber aufklären.

Ein zweites Thema war die drohende Altersarmut. Durch die Teilprivatisierung der Altersrisiken und die von schwarz-gelb geplante Absenkung des Rentenniveaus brauche ein Beschäftigter, der im Schnitt 2500 bis 2600 Euro verdiene, bald 34 Jahre, um mit der gesetzlichen Rente Hartz-IV-Niveau zu erreichen. "Und Millionen liegen noch darunter."

Vor allem Frauen seien von Altersarmut bedroht. Bsirske: "Ich erlebe auf Betriebsversammlungen erbleichende Gesichter, weil sie sich überhaupt nicht klar gemacht haben, was das bedeutet."

Deshalb tritt Grünen-Mitglied Bsirske unter anderem für die von seiner Partei geforderte Garantierente ein. mre

Müller-Gemmeke: "Ich kämpfe bis zum Schluss"

Nach neuesten Umfragen liegen die Grünen bundesweit nur noch bei zehn Prozent der Stimmen - das ist der schlechteste Wert seit November 2009. Davon lässt sich die Reutlinger Grünen-Abgeordnete Beate Müller-Gemmeke aber nicht beeindrucken. "Das Rennen ist noch nicht gelaufen. Ich kämpfe bis zum Schluss, und dann sieht man weiter", sagte sie auf TAGBLATT-Nachfrage. Bis zu 40 Prozent der Wähler/innen wüssten drei Tage vor der Wahl noch nicht, wem sie ihre Stimme geben werden. "Und manche wissen es noch nicht einmal, wenn sie in die Wahlkabine

reingehen." Laut Müller-Gemmeke sind die Meinungsforschungsinstitute mit ihren Umfragen auch schon "extrem daneben gelegen".